

Wie aus Abraum flexibles Baumaterial wird

● BETONBLOCK

Das Unternehmen Betonblock wurde im Jahr 1996 von Bart Jerom van Olst gegründet. Als ehemaliger Lohnunternehmer war er mit der Aufgabe beauftragt Restbeton in einer Deponie zu entsorgen. Dabei beschäftigte ihn die Frage was er mit dem überschüssigen Beton machen sollte. Ihn zu deponieren kostete Geld und verbrauchte logistische Ressourcen. So kam er auf die Idee der Betonblöcke: Recycelter Beton als neues Baumaterial. Da das Produzieren einer Gussform zur damaligen Zeit ein kostspieliges Unterfangen darstellte, entschied er sich dazu sich die Stahlformen selbst herzustellen. Das Geschäft entwickelte sich gut und so wurde aus einer kleinen Firma ein mittelständisches Unternehmen mit 162 Mitarbeitern und zwei Niederlassungen in den Niederlanden sowie einer Niederlassung in Bulgarien. Doch nicht nur Restbeton lässt sich mit den Betonblockformen gut verwerten. Besonders mineralische Reststoffe aus Steinbrüchen und Abraum aus Recyclingbetrieben eignen sich perfekt für die Verwertung durch die Betonblöcke.

Entdeckung eines neuen Recycling-Konzeptes

Auf der Bauma 2013 ist auch Mario Nestler, Geschäftsführer der Nestler Firmengruppe, auf das Recycling-Konzept der Betonblöcke aufmerksam geworden. Das Unternehmen ist ein leistungsstarker Partner für Containerdienst, Schüttgüter, Abbruch, Tiefbau, Garten- und Landschaftsbau, Verwertung und Recycling von Abfällen im Großraum Dresden, aber auch über die sächsischen Landesgrenzen hinaus. Seit 2010 ist Nestler bei der Nordmineral-Recycling GmbH beteiligt, einer der größten und leistungsfähigsten Abfallbehandlungsanlagen in Dresden, speziell im Bereich der Annahme von mineralischen Abfällen und deren Aufbereitung zu Recyclingbaustoffen. Den dort produzierten Abraum hatte man bis zur Entdeckung der Betonblöcke unter Aufwendung finanzieller und logistischer Ressourcen auf Deponien entsorgen müssen. 2014 starteten Betonblock und Nestler ihre Kooperation: Seit diesem Zeitpunkt produziert Nestler mit der Mischanlage der Firma Betonblock und 24 Gussformen die sogenannten „Nestler-Blöcke“. Mit dem zertifizierten Produkt trägt die Sächsische Firma dazu bei, das Kreislaufwirtschaftsgesetz mit Leben zu füllen.



SCHAFFARCYK: NESTLER

V.l.n.r.: Knut Seifert, Betriebsleiter der Nordmineral Recycling GmbH, Wolfgang Schulz, Einkauf, Vertrieb und Controlling Nestler sowie Uwe Schwartz, Kundenberater Nestler gaben der Treffpunkt.Bau-Redaktion

Aus Abraum entsteht ein neues Produkt

Grundsätzlich wird der Nestler-Block zu 2/3 aus Recyclingmaterial hergestellt. Hauptbestandteile sind dabei Mauerziegel bzw. Dachziegel und Keramik, welche aus Abbruchleistungen von Objekten stammen. Diese werden dann auf firmeneigenen Plätzen in die jeweiligen Korngrößen gebrochen. Beide Zuschlagstoffe, der 0-8 Ziegel RC Sand und der 8-32 Ziegel RC werden dann in Boxen an den Produktionsstandort, das Gelände der Nordmineral Recycling GmbH geliefert, um dort weiterverarbeitet zu werden. Aus wirtschaftlichen Gründen ist dieser Standort besonders vorteilhaft, da sich ein Teil der Zuschlagstoffe die zur Produktion der Betonblöcke notwendig



Die Blöcke eignen sich als Brandschutz,



als Carports, Schüttgut- und Lagerhallen,



als Hochwasserschutz,



Lagerboxen,

sind, bereits vor Ort befindet. Für die Festigkeit der Blöcke, wird neben dem Ziegelmischsplitt, Wasser und Sand Zement benötigt, der aus externen Quellen kommt. Die Produktion der Nestler-Blöcke erfolgt über eine Rezeptur, nach der die Blöcke zertifiziert worden sind. Um der Zertifizierung (Reg.-Nr. PZ-31.223.00-9.9 und -9.10) zu entsprechen und eine gleichbleibende Qualität zu gewährleisten unterliegen die Betonblöcke einer ständigen Überwachung, sowohl firmeneigen als auch durch zuständige zertifizierte Prüfstellen. So konnte das Unternehmen Nestler mit Hilfe der Gussformen nicht nur Deponie- und Transportkosten mindern, sondern gleichzeitig ein neues, flexibles Baumaterial erzeugen.

Flexibles Bausystem aus Stapelblöcken

Der Fall Nestler beweist, dass sich die Anschaffung der Betonblock-Gussformen speziell für betonproduzierende Unternehmen und Recyclingbetriebe lohnt. Das mit den Formen gewonnen Endprodukt ist vielfältig einsetzbar, denn wenn eine Betonkonstruktion nach Wunsch verändert werden kann, ergeben sich Baumöglichkeiten die mit gegossenem Beton nicht durchführbar sind. Durch das Gewicht der Betonblöcke, die Noppen auf der Oberseite und die dazu passenden Vertiefungen auf der Unterseite, können die Blöcke stabil übereinander gestapelt werden. Durch ihre spezielle Beschaffenheit eignen sie sich optimal für provisorische oder dauerhafte Bauten. Mit den Betonblöcken können beispielsweise Schüttgutboxen, Trennwände, Fahrsilos und Lagerhallen aufgebaut werden, die sich jederzeit flexibel umsetzen lassen. Darüber hinaus eignen sich die Betonblöcke auch als Brandschutzwände, Hochwasserschutz sowie als Lärm- und Sichtschutz.



Bart Jerom van Olst, Geschäftsführer Betonblock (links) und Chris Madder, ebenfalls Betonblock, erzählten im Interview wie die Idee zu den Gussformen entstanden ist.



Die Nestler-Blöcke sind in verschiedenen Abmessungen erhältlich. Auch Sondermaße realisiert das Dresdener Unternehmen.



Während der Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit wurden die Nestler-Blöcke als Schutzmaßnahme und Durchfahrblockade an den wichtigsten Punkten in Dresden verteilt.



Der 0-8 Ziegel RC Sand und der 8-32 Ziegel RC werden von Nestler in Verbindung mit Wasser, Sand und Zement zu den zertifizierten Blöcken weiterverarbeitet.



Durch die Betonblock-Formen wird aus Abraum neues Baumaterial.



Insgesamt 24 Gussformen hat die Firma Nestler vom holländischen Unternehmen Betonblock erworben.



Die 1996 erstmals in Betrieb genommene Remex-Anlage, die das Unternehmen Nestler in Kooperation mit der Nordmineral Recycling GmbH nutzt, ist in ihrem Aufbau in Deutschland einzigartig. Sie vereint Windsichtung, Separierung und Sortiereinheit nicht nur sprichwörtlich unter einem Dach und bereitet Böden, Straßenaufbruch, Bauschutt sowie mineralische Abfälle zu qualitativ hochwertigen Baustoffen auf.



Schüttgutboxen



sowie als Lärm- und Sichtschutz.